

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 133.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 14. November.

Inserationsgebühren für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf den Aufruf des Vorstands des Württembergischen Veteranen-Vereins, Herrn Obersten v. Sonntag, vom 5. d. Mis., Staatsanzeiger Seite 1946, veranlaßt, Verzeichnisse der hilflosbedürftigen Veteranen aus den frühern Feldzügen binnen 8 Tagen hieher einzusenden.

Den 12. November 1874.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Aufforderung an die Handel- und Gewerbetreibenden.

Die Anmeldung zur Aufnahme in die Wählerliste für die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer betreffend.

Unter Beziehung auf Art. 11 des Gesetzes vom 4. Juli d. J., Reg.-Bl. S. 196, über die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern werden diejenigen gewerbepflichtigen Handel- und Gewerbetreibenden, welche nicht in das Handels-Register eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste aber beanspruchen, aufgefordert, den Anspruch auf die Aufnahme in die Wählerliste innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich anzumelden, wobei das Lebens-Alter und der ordentliche Wohnsitz anzugeben ist.

Den 12. Nov. 1874.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

T a g e s - N e u i g k e i t e n.

Tetznaug, 10. Nov. Der fleißige bejahrte Nebmann Sauter von hier, welcher an der Staatsstraße nach Lindau Gräben auspugte, wurde eine halbe Stunde von hier im Walde von einem Fremden während der Arbeit überfallen. Mit einem neben Sauter liegenden schweren Kreuzbichel gab diesem der Fremde 5 Streiche, wovon einer am Kopf lebensgefährlich ist; mit einem wurde der Schenkel durchhauen und der Fuß gebrochen. Auf das Hilferufen des Sauter eilte Einsender, der mit einem Bekannten ganz in der Nähe im Walde Stangen besichtigte, herbei und rief dem Sauter zu: „Wir kommen“, worauf der Raubmörder sein Opfer los ließ und in den Wald entsprang. Sauter war über Mittag im Wirthshaus in Neutenen und bezahlte sein Mittagessen; die wenigen Nickelmünzen, welche er in seinem Beutelschen hatte, wollte der Fremde rauben. An das Aufkommen des Sauter ist kaum zu denken.

Vom braven Mann im Bauernkittel hat einst Bürger gesungen, wir wollen schlicht erzählen von der braven Frau im Bauernkleide. Sie hatte das einjährige Kind einer Dienstmagd in Pflege genommen und als plötzlich das Haus in Flammen stand und alles sich rettete und flüchtete, war das arme Kind vergessen worden. Draußen aber vermischte die brave Frau das Kind und drang durch Flammen und Rauch in das Haus, um es zu retten. Die Kleider brannten, das Haar sengte, sie drang zum Kinde durch und warf es, da kein anderer Ausweg, zum Fenster hinaus und sprang nach. Die brave Frau ist ihren Brandwunden und der Erschütterung des Sprunges erlegen, das Kind wird erhalten werden. Wer ist die brave Frau, die nicht für das eigene, sondern für das fremde Kind ihr Leben geopfert? Frau Wölffel im Dorfe Gallenbach bei Bayreuth.

Berlin, 8. Nov. Einzelne Bundesregierungen beginnen ihre Vertretungen in Berlin häuslich einzurichten. Den Anfang damit hat schon im vorigen Jahre Baden durch Erwerbung eines Grundstücks in der Belpfortstraße gemacht, in welchem die badische Gesandtschaft sich befindet und Wohnungen für die hier weilenden Badischen Minister und sonstige Bevollmächtigte eingerichtet sind. Vor kurzem ist, und zwar in glänzender Weise Württemberg diesem Beispiele gefolgt. Die Württembergische Regierung hat sich ein stattliches Gebäude in der Poststraße Nr. 11 auführen lassen, in dessen erstem Stock Wohnungen für den Minister und zwei Bevollmächtigte, ferner ein großer Konferenzsaal zur Benutzung für die Württembergischen Reichstags-Abgeordneten bei etwa erforderlichen Besprechungen nebst einer Handbibliothek Württembergischer Gesetzsammlungen, Kammerberichte etc. sich

besinden. Im zweiten Stock liegt die Wohnung für den Württembergischen Gesandten, welche aber erst zu Ostern l. J. bezogen werden wird.

Berlin, 9. Nov. Der „Reichs-Anz.“ publicirt das Gesetz, nach welchem der Porto-Satz von 1 Silbergrößen, gleich 10 Markpfennigen, für den frankirten gewöhnlichen Brief bis zum Gewicht von 15 Grammen einschließlich in den Gebieten der süddeutschen Währung am Tage der Einführung der Reichsmark-Rechnung in Wirksamkeit zu treten hat.

Berlin, 10. Nov. Die Nordd. A. Ztg. meldet auf Grund eines Madrider Privattelegramms, daß Don Carlos, der am 7. Nov. aus noch nicht aufgeklärten Gründen über Hendaye auf französisches Gebiet übergetreten war, trotz der Seitens der Bayonner spanischen Agenten in Paris behufs der Internirung gethanen Schritte am 8. Nov. über Vera nach Spanien zurückgekehrt sei.

Berlin. Einer in Abgeordnetenkreisen kursirenden Mittheilung zufolge soll beim Bundesrath der Antrag gestellt werden, die neuen 20 Pfennigstücke einzuziehen und, wie vor mehreren Jahren in Sachsen, eine Silbermünze von mindestens doppeltem Umfange zu prägen. Die neuen 20 Pfennigstücke werden ihrer Kleinheit wegen als unpraktisch und völlig ungeeignet für den Verkehr erachtet. (Wie es uns scheint, fällt es eben vielen schwer, wie von der Rechnungsweise sich auch von der Form der alten Münzen zu trennen; denn wer hat sich seither über die Groschenstücke und kleinen Kreuzer beschwert?)

Vandsberg a. Warthe, 4. Nov. In der Schwurgerichtssitzung ereignete sich, wie die „Oberztg.“ geschrieben wird, ein interessanter Zwischenfall, indem der Geschworene, Herr Franz Rohleder, ordentlicher Lehrer am Progymnasium zu Friedeberg N.W., als er gezogen und auch angenommen wurde, vom Präsidenten des Gerichtshofes Auskunft erbat, ob es durch Gesetz begründet sei, den Geschworenen-Eid mit den Worten: „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe“ zu leisten. Die Frage wurde vom Staatsanwalt bejaht! Herr Rohleder gab darauf folgende Worte zu Protokoll: Ich beabsichtige nicht mich der Verpflichtung, als Geschworener zu fungiren, zu entziehen, noch auf dieses Recht zu verzichten, ich werde demnach, da dies gesetzliches Erforderniß ist, den vorgeschriebenen Eid leisten. Ich fühle mich aber verpflichtet, zu erklären, daß nach meiner wissenschaftlichen Ueberzeugung es keine Einwirkung eines persönlichen Gottes auf menschliche Handlungen gibt, also weder eine göttliche Hülfe und Belohnung, noch eine göttliche Strafe, daß vielmehr jede Handlung nur die Folgen hat, welche durch die Naturgesetze und durch die Einrichtung der menschlichen Gesellschaft, wenn sie in Sitte und Recht als Autorität sich geltend machen, bedingt sind. Wenn ich also frei handeln könnte, würde ich den Eid ohne die Schlussworte: „So wahr mir Gott helfe“ leisten.

Salzwedel, 8. Nov. Der Germ. schreibt man von hier: Der hiesige katholische Pastor Störman ist heute Morgen um 11 Uhr 30 Minuten gestorben. Die geistige Aufregung, worin er sich seit Beginn der Kullmannsaffäre nach meinen eigenen Beobachtungen befunden, hat sein Kopskleiden so sehr vermehrt, daß der Tod eintrat.

Der „Germ.“ schreibt man von hier: „Dem Bischof von Trier wurde ebenfalls, wie dem Erzbischof von Köln und dem Bischof von Paderborn, vom hl. Vater eine kostbare Medaille als Ausdruck der Liebe und Theilnahme übersandt.“

Die „Germ.“ theilt mit, es seien ihr am letzten Dienstag 14 Anklagen auf einmal zugegangen, die sich sämmtlich auf Artikel beziehen, welche im Juli und August dieses Jahres in der „Germ.“ gestanden haben.

Als Zeichen der in Wien herrschenden Geldnoth kann die Thatfache dienen, daß bei einer zu Anfang dieses Monats stattgehabten gerichtlichen Lizitation in einem Winkelverfaßamt 7000 Paar unausgelöste Stiefel verauktionirt wurden.

Die Todesstrafe ist in dem kürzlich vorgelegten österreichischen Strafgesetzbuche nicht abgeschafft, kommt jedoch nur noch bei zwei Verbrechen zur Anwendung: Attentat auf den Kaiser und besonders schwere Fälle des Mordes.

Eine furchtbare Mordthat wird aus W ö s t r m e n g gemeldet

Rheinischen Brust-Caramellen
ist so eben wieder bei uns eingetroffen.
S. W. Kaiser'sche Buchhandlung.
in versiegelten rothbraunen Pöten à 3 Sgr.
besichtigte
zur Er-
und Ver-
hen Haar-
daselbe
in Fällen,
allen und
der Haare
in Erfolge
Kräuter-
so lästige
ung, ver-
are einen
anz, eine
flätte und
it und wird
bistinguir-
Zierbe
Gebrauch
che kostet
Kaiser

Julius, Kind
om, 2 Mon.
rgens 9 Uhr.
Nagold.



Eine Frau, welche mit ihrem Mann schon seit längerer Zeit in Unfrieden lebte, bedeckte ihn Nachts, während er schlief, mit Stroh, das sie vorher mit Petroleum getränkt hatte, und zündete diese Hülle an. Der Vermisste verbrannte natürlich; die Gemahlin wurde dem Strafgericht eingeliefert.

Bern, 10. Nov. Im Laufe dieses Monats wird die altkatholische Fakultät an hiesiger Universität eröffnet werden. Dieselbe ist mit tüchtigen Lehrkräften besetzt und wird gewiß einen Anziehungspunkt für Alle bilden, welche auf kirchlichem Gebiete freimüthigeren Anschauungen huldigen. Sie wird uns nationale Geisteserziehung und den Verkehr mit Rom vervollständigen. Als Lehrer an der neuen Anstalt wirken im ersten Jahre: Professor Dr. Friedrich und Dr. Hirschwälder, Redakteur des altkatholischen „deutschen Reichs“, aus München, Pfarrer Herzog, früher in Grefeld, jetzt in Otten, Prof. Dr. Hörgens vom Lyzeum in Metz, und Prof. Dr. Greis an der Universität Bern.

Es bestätigt sich, daß Rochefort mit seiner Familie den Winter in Genf zubringen wird, weil dieser Aufenthalt seiner Gesundheit zuträglich ist, als das neblige Klima Londons. Dort wird nun auch schon seit einiger Zeit seine Vaterne regelmäßig herausgegeben.

General Ulrich, der Verteidiger von Straßburg, verläßt Paris, um sich in Port-Louis, Nordbhan, niederzulassen. Dieser Wohnsitzwechsel kommt einer Verbannung gleich; der General ist arm, und um mit Ehren seinen Verpflichtungen nachzukommen, geht er in die Bretagne, um zurückgezogen von seiner mageren Pension zu leben. Evénement, der dies berichtet, sagt bei: „O Jammer der Zeit! Vor 4 Jahren um die nämliche Zeit war der General ein Held und man eröffnete Subskriptionen, um ihm Ehrenbegehren darzubringen.“

Paris, 10. Nov. Die Studenten der medizinischen Fakultät veranstalteten gestern dem Minister, vom Unterrichtsminister zum Generalinspektor der Medizinschulen Frankreichs ernannte Professor Chausseur anlässlich der Eröffnung seiner Vorlesungen eine großartige Katzenmusik. Man ließ den Professor ruhig bis zu seinem Plage gelangen; als er aber seinen Vortrag beginnen wollte, ertönte von allen Seiten des dichtgefüllten Amphitheaters unermessliches Pfeifen und Schreien. Nachdem Chausseur etwa 5 Minuten lang dem Stürme Trotz geboten, mußte er schließlich das Katheder verlassen; jedoch auch auf den Hof und bis auf die Straße verfolgten ihn die Zurufe der aufgeregten Medizinschüler. Der gefeierte Dekan der Fakultät dagegen, Würz, und der minder beliebte Professor Robin (Anhänger von Darwin und Häckel) wurden bei der Eröffnung ihrer Vorlesungen mit stürmischem Applaus begrüßt. Man glaubt, daß Guimont die Medizinschule für einige Zeit schließen lassen wird.

Paris, 11. Oct. Die „Agence Havas“ bestätigt, daß die spanische Gesandte am Montag der französischen Regierung die Anwesenheit Don Carlos' in Hendaye anzeigte und das Haus, in welchem Don Carlos sich aufhalte, bezeichnete. Die von der französischen Regierung sofort angeordneten Recherchen blieben resultatlos und wurde dies unverzüglich dem spanischen Gesandten offiziell mitgeteilt.

Die rumänische Frage, die einen Augenblick Schwierigkeiten in Europa zu schaffen schien, tritt in ein friedliches Stadium, indem die Türkei auf ihre seitherigen Ansprüche verzichtet. So lange die Türkei glaubt, auf den Beistand Englands und Frankreichs rechnen zu können, hielt sie an ihren Exzerzitäts-

rechten fest. Herzog Decazes hat indes eingesehen, daß er Frankreich mit seiner traditionellen Orientpolitik nur neue Feinde schaffen könne, und hat sich deshalb bereit, seine Haltung zu verändern. Er hat dem hiesigen Vertreter der Pforte, Ali Pascha, empfohlen, seiner Regierung Nachgiebigkeit anzurathen, und Ali Pascha, der von seinem Aufenthalt in Belgrad her die Schwierigkeiten genau kennt, die der Ausübung der türkischen Hoheitsrechte in den Donauländern entgegenstehen, hat bereits in diesem Sinne nach Konstantinopel berichtet. Man will außerdem wissen, daß Herzog Decazes über die genaueren Mittheilungen, die er über diese Frage von seinem dortigen Vorgesetzten erhalten habe, wenig erbaut sei und daß die Abberufung des Marquis v. Vogué zu erwarten stehe.

Paris, 12. Nov. Der „Agence Havas“ wird von der spanischen Grenze gemeldet: Die Carlisten sind in einem blutigen Treffen geschlagen und dadurch gezwungen worden, die Belagerung von Trun aufzugeben und sich in die Berge zurückzuziehen.

In Frankreich ist ein neues Reglement für die Kaffee-, Bier- und Weinwirtschaften in allen Gemeinden beschlossen worden. Es ist das nämliche, welches das Kaiserreich nach dem Staatsstreich erließ, das aber bald in Verfall gekommen war. Jetzt wurde es insofern verschärft, daß das Sein und Nichtsein dieser Etablissements nicht mehr allein von dem Präfecten, sondern auch von dem Unter-Präfecten abhängig ist. Dieses Reglement bedroht die Besitzer derselben mit Schließung, falls sie dulden, daß man in ihren Lokalen politische oder Wahlpropaganda macht; wenn sie gestatten, daß die Privat-Diskussionen in allgemeine Diskussionen ausarten und so den Charakter von öffentlichen Versammlungen annehmen u. dgl. mehr. Die Wirth werden also in Zukunft genöthigt sein, die Polizeidiener zu spielen, wenn sie nicht wollen, daß sie ihres Erwerbes beraubt werden; und sie werden diesen Vorschriften streng nachkommen müssen, da, wie dieses auch unter dem Kaiserreiche der Fall war, ihre Wirthsstuben fortwährend von geheimen Polizeiagenten überwacht sein werden. Für das Publikum wird wieder die Zeit eintreten, wo man an den öffentlichen Orten nur leise zu sprechen wagte, um nicht denunziert zu werden.

London, 10. Nov. Die Nachricht von einem katholischen Kongress wird jetzt offiziell in Abrede gestellt. Erzbischof Manning begibt sich zu Anfang der nächsten Woche nach Rom, um sich vom Papst zum Kardinal erheben zu lassen.

London, 10. Nov. Auf dem Lordmagors-Banket hielt der Premierminister Disraeli eine Rede, worin er die wachsende Wohlthat des Landes sowie die befriedigende Finanzlage hervorhob und die Absicht betonte, die Integrität des Reiches aufrecht zu erhalten. Obwohl zugehend, daß die Lage des Festlandes einigen Grund zur Besorgniß darbiete, glaube die Regierung doch, daß bei allen Großmächten der aufrichtige Wunsch bestehe, den Frieden zu erhalten, zu dessen Erfüllung England durch seinen moralischen Einfluß beitragen werde.

Hendaye, 10. Nov. Morgens eröffneten die Regierungstruppen das Feuer gegen die besetzten Positionen der Carlisten auf dem Berge San Marco und Renteria. Die Regierungstruppen nahmen mehrere Positionen und brachten den Carlisten erhebliche Verluste bei.

Hendaye, 11. Nov. Die besetzten Stellungen der Carlisten bei Trun sind von den Regierungstruppen unter Laserna besetzt. Der General wird mit einer Abtheilung in Trun einziehen.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Nagold. Diebstahls-Anzeige.

Am 23. Oktober d. J. wurde dem Joh. Zündel hier aus einem Kasten in seiner Bühnenkammer ein 25-Guldenschein der Darmstädter Notenbank von unbekannter Hand entwendet.

Sachdienliche Mittheilungen sind dem Unterzeichneten zu machen.

Den 11. November 1874.

Untersuchungsrichter:
H. R. Lutz.

Jänfbronn.

Holz-Verkauf.



Am 19. d. M., Mittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhaus dahier aus dem Gemeindevald 1500 Stück Hopfenstangen und 3-4000 Flosswieden zum Verkauf gebracht.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Jänfbronn, 11. Nov. 1874.

Schultheißenamt.
Reinhardt.

S u l z,

Oberamts Nagold.

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vor Sommer 300 Schafe, im Nachsommer 500 Schafe ernährt, wird am

Mittwoch den 18. Novbr. d. J.,

Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause für die nächsten 3 Kalenderjahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden.

Den 6. Novbr. 1874.

Gemeindepfleger Schultheiß.

L ü b i n g e n.

Marktstände-Verpachtung.

Nachstehende Marktstände werden auf 3 Jahre vom nächsten Martini-Markt an öffentlich verpachtet, und zwar:

Die Stände der Zenglesweber

am Montag den 16. d. M.,

Morgens 9 Uhr;

Die Stände der Stricker

am Dienstag den 17. d. M.,

Morgens 9 Uhr.

Die Pachtliebhaber wollen sich rechtzeitig hiebei einfinden.

Den 11. November 1874.

Stadtpfleger.
Schwarz.

N a g o l d.

Ulmer Münsterbaulose

à 33 Fr. Hauptgewinn 35000, 20000, 10000 Mark, Ziehung 14. Dez., verkauft Franz Risch.

N a g o l d.

Wirthschafts-Empfehlung.



Nachdem ich meine Wirthschaft wieder selbst übernommen habe, lade ich zum Besuche freundlich ein.
Heinrich Häußler.

Auch hat Obiger eine freundliche

W o h n u n g

zu vermieten.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Stand am 1. Oktober 1874.

Versichert 44246 Personen mit	88,295700 Thlr.
Hieron neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versichert 2597 Personen mit	6,152700 "
Ausgabe für 655 Sterbefälle	1,271100 "
Eingenommen an Prämien und Zinsen	2,815000 "
Banksfonds 21,600000 Thaler.	
Dividende im zehnjährigen Durchschnitt 36,4 Prozent.	
Weitere Auskunft ertheilt der Agent:	
C. W. Wurst, Verwaltungs-Aktuar in Nagold.	

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten Wiener Weltausstellung durch die Fortschrittsmedaille ausgezeichnet,

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu vortrefflichem Garne und vorzüglicher Leinwand.

Vom 1. Oktober 1874 an bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten her und hin und der Spinnlohn beträgt 12 Pfennige neues Reichsgeld für 1 Schneller von 1000 Metern Fadenlänge mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne sind verschieden und richten sich nach Breite und Qualität der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

- Carl Pfomm** in Nagold,
- J. Wucherer's Wittve** in Altenstaig,
- C. Werner** in Bondorf,
- C. F. Reichert** in Wildberg,
- W. Morlok** in Haiterbach.

Die Spinnerei Schornreuth-Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn

und sichert reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne wird bei uns rasch und bestens besorgt und liegen Preislisten und Muster bei unserm Agenten

Herrn **Gottlob Knodel** in Nagold

auf.

Die große besteingerichtete Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei und Weberei



Schnebheim

bei Ulm



Silberne Medaille. liefert alle 3 bis 4 Wochen garantiert vorzügliche Gespinne in dem seitherigen großen Schneller von 1228 Meter Länge zu 4 Fr. = 12 Pf.

Zur Besorgung empfehlen sich die Fabriks-Agenten:

- Heinrich Müller**, Nagold.
- J. Bühler** in Walddorf.
- Holzäpfel**, Gemeinderath, Schönbromm.
- J. Proß**, Felshausen.
- Theodor Koll**, Sulz.
- Wagnermeister Ernst**, Gütlingen.
- Carl Gensler**, Altenstaig.
- Traub**, Posamentier, Herrenberg.

Wichtig für Damen!

Bollschweißblätter, die jede sich bildende Schweißausbünstung anziehen und deshalb nie Schweißflecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, empfiehlt **Carl Pfomm**.

Gegen Sichts- und Rheumatismus

empfehle ich die bekannten Waldbwollartikel, als: Waldbwoll-Deel-Spiritus-, Watte-Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe, Socken etc. **Gottlob Knodel**.

Zu baldigem Eintritt suche ich ein braves, solides

Kindsmädchen

bei hohem Lohne. **Kaufmann Augsbürger**.

Zugelaufener Hund.

Im Laufe voriger Woche hat sich in meinem Hause ein Hündchen von schwarzbrauner Farbe eingestellt. Der Eigentümer desselben kann dasselbe gegen den Betrag der Einrückungsgebühr bei mir abholen. **Wundarzt Schur**.

Winterartikel:

Unterhosen, Unterjacken, End, Ligen- und Filzschuhe, Filzstiefel, Handschuhe, Schwals und Kappen, bestens sortirt und billigst empfiehlt **Gottlob Knodel**.

Malz (Cräber)

ist zu haben bei **Bierbrauer Hauber**.

Einladung

zu einer geselligen Zusammenkunft am nächsten Sonntag Abend in die Schmane an die 1844 geborenen **30er**.

Traulich wollen wir, ihr Brüder, Uns zusammen finden wieder, Wollen froh und heiter sein. Manchen unsrer Kameraden Können wir nicht mehr einladen, Um sich auch mit uns zu freu'n. Gott woll uns in 30 Jahren Diese Kraft den Stand bewahren, Deren wir uns heute freu'n; Dann ihr lieben Kameraden Verdet Ihr von mir geladen, Zusammen recht vergnügt zu sein. **S. G.**

Empfehlung.

Die Herren Raucher mache ich auf mein großes **Pfeifenlager**, besonders aber auf meine sehr große Auswahl wirklich schöner **Rehronen-Pfeifenrohre** aufmerksam, da ich solche zu äußerst billigen Preisen abgeben kann.

Ferner empfehle ich bei gegenwärtiger stärkerer Verbrauchszeit gewöhnliche und geschlossene **Fahhahnen**, für deren Güte ich garantire, und besorge schnellstens auch jede Reparatur bei Zusicherung der billigsten Preise.

Noch erbitte ich mich aus Anlaß der nächsten Stuttgarter Möbelmesse den hiesigen und auswärtigen Herren Schreinermeistern zur Fertigung der in mein Fach einschläglichen Möbelarbeiten mit oder ohne Holzzugabe und sichere neben äußerst billiger Berechnung elegante Arbeit zu.

Wilb Benz, Dreher, gegenüber dem Oberamt.

Ein freundliches

Logis

mit 3 Zimmern, Küche und Holzstammer kann jeden Tag vermietet und bezogen werden. Nach Verlangen kann auch Kuh- und Schweinestallung und großer Scheuerplatz mit abgegeben werden.

Näheres bei der **Redaktion**.

Von heute an bezahle ich für gutgeschlossene

Rothtannenzapfen

per Scheffelsack 38 fr. **Ch. Geiale**

Esfringen.

Feldmaustallen

sind auf Bestellung zu haben bei **Johannes Hefelschwerdt**.

Wildberg.

Der Unterzeichnete verkauft nächsten Montag den 16. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

eine gute, junge, neumeltige

Kuh

(Heuberger Schlag) an den Meistbietenden. **Schreiner Wehner**.

Wildberg.

Roggenbranntwein,

per Liter 24 fr, gibt ab **Carl Calmbach zum Löwen**.

